



KP Israels im Kampf für Fortschritt und Frieden

Von Dr. Angelika Timm

Zu den ältesten kommunistischen Parteien des Nahen Ostens gehört die Kommunistische Partei Israels. Ihre siebzigjährige Geschichte ist geprägt durch den unermüdlichen Kampf gegen soziale Ausbeutung und nationale Unterdrückung, durch die Auseinandersetzung mit Nationalismus und Chauvinismus sowie durch das Eintreten für gerechten und dauerhaften Frieden in der Region.

Als am 28. März 1919 eine Gruppe jüdischer Revolutionäre in Palästina die Partei der Sozialistischen Arbeiter (MPS) gründete, war die Situation im Lande äußerst kompliziert. Großbritannien, dessen Truppen im Verlauf des ersten Weltkrieges Palästina besetzt hatten, bereitete sich auf die Übernahme des Mandats vor. Dem zionistischen Ruf folgend und angeregt durch das Versprechen der britischen Regierung, die Schaffung einer „jüdischen Heimstätte“ in Palästina zu unterstützen, kamen Tausende jüdische Einwanderer insbesondere

Feste internationalistische Positionen

Der konsequente Widerstand der jüdischen und arabischen Kommunisten gegen die britische Mandats Herrschaft führte dazu, daß die Partei - sie nannte sich ab 1921 Kommunistische Partei - verboten wurde. Ihre Mitglieder wurden verfolgt. Zehntausende verhaftet und über 2000 des Landes verwiesen. Zahlreiche Parteiorganisationen mußten zeitweilig aufgelöst werden. Dennoch fe-

aus Osteuropa ins Land. Ihre Aktivitäten zur „Eroberung des Bodens, der Arbeit und des Marktes“ stießen jedoch auf den Widerstand der sich formierenden arabischen Nationalbewegung. Es kam zu ersten bewaffneten Auseinandersetzungen.

Die Haltung zu jüdischem und arabischem Nationalismus wurde zum Prüfstein für die junge palästinensische Arbeiterbewegung. In den Auseinandersetzungen um ideologische Klarheit bezog die MPS, die zunächst noch den „wahren proletarischen Zionismus“ auf ihre Fahne geschrieben hatte, zunehmend internationalistische Positionen. Sie befürwortete den solidarischen Zusammenschluß der „einheimischen Arbeitermassen ohne Unterschied der Nationalität“. Damit geriet die Partei in einen Gegensatz sowohl zu den bourgeois Führern der Zionistischen Weltorganisation als auch zu den Auffassungen der sozialdemokratisch-zionistischen Arbeiterparteien in Palästina.

stigten die Kommunisten gerade in dieser frühen Phase ihres Kampfes ideologisch und organisatorisch ihre Reihen. Ihr Einfluß unter den jüdischen und arabischen Arbeitern nahm zu.

1924 wurde die PKP in die Komintern und ihre gewerkschaftliche „Arbeiterfraktion“ in die Rote Gewerkschaftsinternationale aufgenommen. Die Partei entwickelte sich zu einem marxistisch-lenini-

stischen Kampfbund und verband ihr antikoloniales Engagement in Palästina mit dem weltweiten Ringen um Frieden, Fortschritt und Sozialismus.

Unter den harten Bedingungen der Illegalität (1921-1942) sowie der Zuspitzung der nationalen Gegensätze in Palästina während des zweiten Weltkrieges kam es mehrfach zu Spaltungen in der Partei auf ethnischer Grundlage. Mit dem Zusammenschluß der jüdischen Palästinensischen Kommunistischen Partei und der arabischen Liga für nationale Befreiung zur Kommunistischen Partei Israels 1948 wurde die Tendenz zur nationalen Separation überwunden. Als Beweis für die untrennbare Einheit von Antimperialismus, Patriotismus und proletarischem Internationalismus der israelischen Kommunisten mag die Tatsache dienen, daß das Gründungsdokument des Staates Israel vom 14. Mai 1948 auch die Unterschrift des Generalsekretärs der KPI Meir Vilner trägt. Konsequenter trat die Partei seit 1948 für die Gründung eines Staates der Palästinenser ein.

Die Kommunistische Partei Israels vereint heute in ihren Reihen sowohl Juden als auch Araber. Sie setzt dem Nationalismus und Chauvinismus der fechten zionistischen Parteien des Landes das Prinzip der Gleichheit, der Verständigung und des Zusammenschlusses der Völker entgegen. Fest auf dem Boden des Marxismus-Leninismus stehend, ist sie die revolutionäre Avantgarde der israelischen Arbeiterklasse.